

# 99. Deutscher Katholikentag in Regensburg



28. Mai bis 1. Juni 2014

## Programmauszug

### Beratung

Leben bis zuletzt in guter Begleitung  
Beratung für Angehörige von Menschen  
in der letzten Lebensphase

Durchgängiges Angebot (Do-Sa)

Universität, Zentrales Hörsaalgebäude, ZH7

Manfred Beer, Hospizverein Regensburg

Elisabeth Pokorny, Hospizverein Regensburg

### Ausstellung

Hindurchgehen - vom Leben zum Tod  
Eine durchaus farbige Betrachtung

Durchgängiges Angebot (Do-Sa)

Universität, Zentrales Hörsaalgebäude ZH8

Anton Nußbaumer, Keramikünstler, Eggenfelden

### Führung

Menschlichkeit pflegen  
Eine historisch-geistliche Führung  
durch das Bezirksklinikum Regensburg

Do 29.5.2014, 14.00 - 15.30 Uhr

Sa 31.5.2014, 14.00 - 15.30 Uhr

Treffpunkt: St. Vitus, Schmiedeeisernes Tor, Ludwig-Thoma-Str. 14

Klaus Hamburger, Klinik- und Gefängnisseelsorger, Koblenz

Wir nähern uns einem Ort, an dem Menschen geheilt und gepflegt werden, dem Bezirksklinikum. Wir wandern durch dessen Geschichte, von der Römerzeit bis heute. Wir erleben verschiedene Weisen, mit Kranken umzugehen, von fantasievollem Einfühlungsvermögen bis zu tödlicher Kaltschnäuzigkeit. Wir bedenken einen solchen Ort als Schnittstelle der Bemühungen von Staat und Kirche um geschwächte und wehrlose Menschen. Wir besinnen uns auf unsere eigenen Erfahrungen, Ängste und Hoffnungen. Und wir bemühen uns um ein wenig Humor.

### Werkstatt

Trauer ist wie verletzte Liebe  
Vom Umgang mit der Trauer

Dr. Sabine Holzschuh, Trauerbegleiterin, Regenstauf

Dr. Wolfgang Holzschuh, Diakon, Regenstauf

Do 29.5.2014, 16.30 - 18.00 Uhr

Universität, Gebäude Recht und Wirtschaft, W 115

Fr 30.5.2014, 11.00 - 12.30 Uhr

Universität, Gebäude Recht und Wirtschaft, W 112

### Film und Gespräch

Selig sind die Sorgenden!  
Entdeckungen auf der Kino-Leinwand

Do 29.5.2014, 16.30 - 18.00 Uhr

Universität, Zentrales Hörsaalgebäude, H 22

Dr. Thomas Kroll, Leiter des Referats Verkündigung /  
Missionarische Pastoral im Erzbistum Hamburg

Künstlerisch ambitionierte Filme stellen sich dem Wandel der alternden Gesellschaft. Sie zeigen zunehmend ältere Menschen, deren Freuden und Probleme. Dabei scheuen sie nicht den Blick auf Kranke und Sterbende, auf Demente und andere Pflegebedürftige. Filmworkshop für pflegende Angehörige, Ehrenamtliche und Profis in der Pflege.

### Meditativer Filmgottesdienst

Im Kino gewesen. Gebetet!  
Andacht mit Filmausschnitten

Do 29.5.2014, 23.00 - 0.15 Uhr

Neupfarrkirche, Neupfarrplatz

Dr. Thomas Kroll, Leiter des Referats Verkündigung /  
Missionarische Pastoral im Erzbistum Hamburg

Dr. Christoph Seidl, Seelsorge für Berufe im Gesundheits-  
und Sozialwesen

Franziska Forster, Saxophon

Im „Andachtsraum“ Kino werden Menschen mit alltäglichen Lebenssituationen, auch Lebensbrüchen konfrontiert und eingeladen, über deren Bewältigung nachzudenken. Nicht selten finden sich in Kinofilmen auch Brücken-Angebote, die den biblischen Lebenshilfen sehr nahe kommen. Im Angesicht solcher „Brücken“, die in Filmausschnitten gezeigt werden, sollen die Teilnehmenden zum Gebet eingeladen werden.

### Werkstatt

Mit dem Vergessen leben  
Begleitung von Menschen mit Demenz

Fr 30.5.2014, 11.00 - 12.30 Uhr

Fr 30.5.2014, 16.30 - 18.00 Uhr

Universität, Gebäude Recht und Wirtschaft, H 13

Maria Kammermeier, Institut b.a.s.i.c., Regensburg

Die Werkstatt informiert über das Selbsterleben der Betroffenen und zeigt Möglichkeiten auf, wie das Zusammenleben mit Menschen mit Demenz stressfreier gelingen kann. Hilfreiche Kommunikation und Betreuungs- und Entlastungsmöglichkeiten kommen zur Sprache.

Änderungen vorbehalten. Stand 28. Februar 2014

## Mittagsgebet

Atempause

Zeit zum Verschnaufen für Atemlose

Fr 30.5.2014, 12.30 Uhr

Sa 31.5.2014, 12.30 Uhr

Unikapelle, Zentralbibliothek der Universität

Rosa Gaßner, Annemarie Mitterhofer, Dominik Peßler, KlinikseelsorgerInnen

Gerd Kniehl, Saxophon

Übergänge erschrecken und belasten Menschen. In unterschiedlichen Übergangs- bzw. Bruchsituationen des Lebens stockt einem schon mal der Atem. Die Gebetszeit möchte einladen zu verschnaufen, um den nächsten Schritt in eine neue Richtung besser finden und gehen zu können.

## Konzert

Pack ma's – Von Lebensbrüchen und Lebensbrücken

Erfrischend besinnliches Konzert

Fr 30.5.2014, 12.30 - 14.00 Uhr

Universität, Außengelände, MTK-Bühne

Hubert Tremml, Gitarre & Gesang

Franz Schuier, Klavier & Gesang

Christoph Seidl, Zwischentexte

Laufend zerbricht etwas: Geschirr, technische Geräte, Zahnbürste usw. Aber auch das Leben ist vor Brüchen nicht sicher. Lachen ist die beste Medizin! Deswegen kommt bei diesem Konzert – bei aller Besinnung – auch der Humor nicht zu kurz.

## Film und Gespräch

Wenn es scheinbar nicht mehr weitergeht

Zur Begegnung mit Krankheit, Krebs und Krisen im Kino

Fr 30.5.2014, 14.00 - 15.30 Uhr

Universität, Zentrales Hörsaalgebäude, H 22

Dr. Thomas Kroll, Leiter des Referats Verkündigung / Missionarische Pastoral im Erzbistum Hamburg

Filme leben vom Drama, vom Konflikt. Dabei geraten durch Krankheit, insbesondere durch Krebs verursachte Krisen in den Blick. Wie damit umgehen? Welche Reaktionen und Lösungen zeigen Filme?

## Podium

Schneller Tod – Guter Tod?

Lebens-Wert am Lebensende

Fr 30.5.2014, 14.00 - 15.30 Uhr

Universität Regensburg, Zentrales Hörsaalgebäude H10

Dr. Elisabeth Albrecht, Ärztin, SAPV-Teamleiterin Palliamo e.V. Regensburg

Prof. Dr. Dietmar Mieth, Fellow der Forschergruppe Max-Weber-Kolleg, Erfurt

Wolfgang Putz, Anwalt für Medizinrecht, München

Günter Renner, Krankenhauspfarrer, Landshut

Moderation: Clemens Finzer, BR München

Musik: Alexander Bayer (Ensemble Entzücklika), Obermarchtal

Die Menschen werden immer älter, aber schwere Krankheiten dauern auch immer länger. Medizin kann nicht nur Leben erhalten, sondern auch Leiden verlängern. In der öffentlichen Diskussion setzt sich immer mehr die Haltung durch: Schneller Tod = Guter Tod. Das Selbstbestimmungsrecht des Patienten wird groß geschrieben, aber weiß man in gesunden Tagen, wie man Leben mit starken Einschränkungen erleben wird? Moralthologie und Praktiker aus Recht, Medizin und Seelsorge kommen ins Gespräch.

Änderungen vorbehalten. Stand 28. Februar 2014

## Werkstatt

Damit die Kraft nicht ausgeht

Unterstützung für pflegende Angehörige in der Pfarrgemeinde

Fr 30.5.2014, 14.00 - 15.30 Uhr

Universität, Gebäude Recht und Wirtschaft, R 006

Maria Plank, Pastoralreferentin, Caritas Regensburg

Anita Voitl, Pfarrhaushälterin, Neutraubling

Margit Olbrich, Caritas-Sozialstation Eggenfelden

Diese Werkstatt richtet sich sowohl an pflegende Angehörige wie auch an Ehrenamtliche im Besuchsdienst und Pfarrgemeinderäte. Es sollen Möglichkeiten der Unterstützung und des Austausches in der Pfarrgemeinde anhand von erprobten Modellen vorgestellt und besprochen werden.

## Eucharistiefeier

Heilen manchmal, lindern oft, trösten immer

Gottesdienst für Pflegende

Fr 30.5.2014, 18.30 Uhr, Kirche St. Pius,

Krankenhaus der Barmherzigen Brüder, Prüfeninger Str. 86

Zelebrant und Prediger: Dr. Christoph Seidl

Musikalische Gestaltung: Gruppe „Tau“

(Leitung: Elisabeth Harlander, Kelheim)

Pflegende brauchen Kraft für die manchmal aufreibende Tätigkeit im Beruf oder im familiären Bereich. Pflege ist Beziehungsarbeit und geistliche Arbeit. Auch die Brücke zu den inneren Ressourcen bleibt zu beachten.

## Podium

Untragbar dement – ab über die Grenze?

Plädoyer für eine lebensraumnahe Pflege

Sa 31.5.2014, 16.30 - 18.00 Uhr

Ostbayerische Technische Hochschule, Raum S 054, Seybothstr. 2

Prof. Dr. Reimer Gronemeyer, Theologe und Soziologe

Prof. Dr. Ruth Schwerdt, Pflegewissenschaftlerin, Frankfurt / Main

Ingrid Fischbach MdB, Parlamentarische Staatssekretärin im Bundesgesundheitsministerium, Berlin

Ulrich Becker-Wirkert, Leiter eines Pflegeheims, Fürstzell (Statement)

Marlies Bernhard, Theologin und pflegende Angehörige (Statement)

Elisabeth Linseisen, Krankenschwester und Pflegewirtin, München (Statement)

Moderation: Dr. Christoph Seidl, Pfarrer, Seelsorge für Berufe im Gesundheits- und Sozialwesen

Deutschland wird immer älter, immer weniger junge müssen immer mehr alte und multimorbide Menschen pflegen. Professionelle Einrichtungen werden das in Zukunft weder kapazitätsmäßig noch finanziell leisten können. Das macht Angst: Sollten wir uns überlegen, uns rechtzeitig sozialverträglich um unser Ableben zu bemühen? Oder liegt die Zukunft der Pflege vielleicht doch in Tschechien oder Phuket? Noch ist es nicht zu spät, eine sehr alte Form der Nachbarschaftshilfe wieder zu entdecken: Die christliche Gemeinde hat es sich seit den Tagen ihrer Entstehung zum Ziel gesetzt, aufeinander zu achten und füreinander da zu sein. Wird das Christentum dies heute noch schaffen?

## Impressum:



Seelsorge  
für Berufe im Gesundheits-  
und Sozialwesen  
in der Diözese Regensburg

Landshuter Str. 16, 93047 Regensburg  
Tel. 0941 - 5 38 30, Fax 0941 - 5 38 00  
info@seelsorge-pflege.de  
www.seelsorge-pflege.de